

Kamener Zeitung

Volkstreu für Kamern und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung
Amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamern.

Gerichtliche Aufsatz-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle eingehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Kamers Heim“ Monatlicher Bezugspreis 90 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 RM.
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.,
in Kamern, Geschäftsstelle: Kamern, Bismarckstr. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch ausgearbeiteter Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: G. Schultze.

Nr. 47

Montag, den 25. Februar 1918

46. Jahrgang

Glanzleistung eines deutschen Hilfskreuzers.

Mit reicher Beute heimgekehrt.

(W) Amtlich wird gemeldet: S. M. S. Hilfskreuzer „Wolf“ ist nach 15 monatiger Kreuzfahrt durch den Atlantischen Ozean, Indischen und Stillen Ozean dank der hervorragenden Führung seines Kommandanten, Fregattenkapitän Berger, und der glänzenden Leistung seiner Besatzung glücklich und erfolgreich in die Heimat zurückgekehrt. Das Schiff hat den Seeverkehr zu unseren Feinden durch Vernichtung von Schiffen und Ladung in schwerster Weise geschädigt. Mehr als 400 Angehörige von Besatzungen versenkter Schiffe der verschiedenen Nationalitäten, im besonderen auch zahlreicher farbige und weiße englische Militärs, sind durch S. M. S. „Wolf“ nach Deutschland mitgeführt. Außer mehreren von bewaffneten Dampfern erbeuteten Geschützen hat S. M. S. „Wolf“ große Mengen von wertvollen Rohstoffen, wie Gummi, Kupfer, Messing, Zinn, Kakaobohnen, Kopra usw. im Werte von vielen Millionen Mark mitgebracht. Nähere Angaben werden noch veröffentlicht.

Der im Februar 1917 von S. M. S. „Wolf“ angebrachte und als zweiter Hilfskreuzer ausgerüstete englische Dampfer „Turritella“, der den Namen „Zitis“ erhielt, hat unter Führung des ersten Offiziers von S. M. S. „Wolf“, Kapitänleutnant Brandes, erfolgreich im Golf von Mexiko operiert, bis er durch englische Streitkräfte gesunken und von der eigenen Besatzung versenkt wurde, die sich in Stärke von 27 Mann in englischer Gefangenschaft befindet. Diese unter den schwierigsten Verhältnissen ohne jeden Stützpunkt und ohne Verbindung mit der Heimat durchgeführte Kreuzfahrt S. M. S. „Wolf“ stellt eine einzigartige Leistung dar.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ueber die beispiellose seemännische Leistung

Schreibt die „Köln. Ztg.“: Schon im März 1917, nachdem die Mörse zurück war, begannen allerlei geheimnisvolle Nachrichten aufzutreten aus der Gegend vom Kap der guten Hoffnung bis nach Indien. Bei Sayang sollte im Februar der Dampfer „Veritas“ von 6728 Tonnen, bei Toulon der Dampfer „Worcestershire“ von 7000 Tonnen, am Kap der Dämonen der Dampfer „Turritella“ von 3000 Tonnen mit Truppen an Bord auf Minen geraten sein, im März bei Colombo der Dampfer „Berthold“ von 7000 Tonnen, „Cicilia“ von 4000 Tonnen, im Juni in derselben Gegend der Dampfer „Saturin“ und „Campbell“ und bei Bombay die „Mongolia“ von über 9000 Tonnen. Außerdem sprach man von zehn Schiffen, die im Stillen Ozean versunken seien. Der Name unserer „Wolf“ wurde damals schon genannt. Vom „Zitis“ hat man nie gehört. Sein Verbleib war zu Hause wahrscheinlich gar nicht bekannt, da keine Verbindung mit unsern Schiffen bestand, und seine Laufbahn war vielleicht nur kurz. Er konnte ja auch seinem Zweck weder nach Art und Bewaffnung noch Besatzung so angepasst sein wie der „Wolf“, der in der Heimat ausgeschickt und ausgerüstet war. „Wolf“ und „Seeadler“ müssen in nahezu gleicher Zeit die Heimat verlassen haben.

Wir wollen uns dabei erinnern, daß seinerzeit im englischen Parlament, als gefragt wurde, ob die Regierung Auskunft geben könne über die Tätigkeit der deutschen Hilfskreuzer, welche die Meere unsicher machten, man vom Regierungssitz mit geheimnisvollem Brausen antwortete, man sei über das „Schicksal“ dieser Schiffe ganz genau unterrichtet, es sei aber nicht vorteilhaft, mehr darüber zu sagen. Das sollte doch ganz unüberwindbar so aussehen, als ob alle diese Schiffe ihr Schicksal ereilt habe, und doch haben wir vom „Seeadler“ erst sehr viel später gehört, daß er Naturgewalten erlegen war, und jetzt steht uns wieder einer der Verlorenen wohlbehalten in die Heimat zurück, und nur der „Zitis“ allein hat in allen Ehren seine Erde gefunden, ohne daß ein Feind den Fuß auf seine Planken hat setzen können. Also die englischen Minister wußten, wie gewöhnlich, gar nichts, und trieben auch über die ihnen geläufige und gern geübte Kunst der Dementierung ätzendsten. Während unser

„Wolf“ die englische Flotte nassführte und all die andern Spione dazu.

Abgesehen von aller Beute, die das Schiff machte und die es heimbrachte, ist eine gewaltige Leistung, über Jahr und Tag ganz auf sich selbst gestellt, ohne Hilfe und Stützpunkt, durch eine Welt von Feinden zu streifen, und die eigene Lebensmöglichkeit immer allein durch die Beute zu retten, die nur unermüdete, nie versagende Anspannung von Kraft, Entschlossenheit und Willen aller Kräfte und alles Könnens finden lassen kann. Ein Abenteuer und eine Kriegsführung, die ihresgleichen als Vorbild nicht hat und vielleicht nie finden wird. Wogender Mut, vereint mit vollendeter Seemannskunst, wie sie alle Taten dieser Hilfskreuzer ganz besonders ausgezeichnet hat und sie zusammen mit den Taten unserer U-Boote als Brennpunkte erscheinen läßt, in denen der Geist am hellsten leuchtet, den die ganze Flotte besetzt.

19000 Tonnen versenkt.

(W) Amtlich wird gemeldet: Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 19 000 Br. R. To. Unter den vor ersten Schiffen bestand sich der englische Truppentransportdampfer „Tuscania“, 14243 Br. R. To., mit amerikanischen Truppen an Bord. Der Dampfer wurde kurz vor dem Einlaufen in die Irische See in geschicktem Angriff bei starker feindlicher Gegenwirkung aus einem Geleitzuge, an dessen Spitze er fuhr, herausgeschossen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Weitere U-Booterfolge.

(W) Vom 23. Februar wird gemeldet: Neue U-Booterfolge im westlichen Mittelmeer: 22 000 Brutto-Register-Tonnen. Ein etwa 6000 Tonnen großer, bewaffneter, tiefbeladener Frachtdampfer mit Passagierdeck wurde aus Zerstörern und Fischdampferbedeckung, der bewaffnete, tiefbeladene Frachtdampfer „Maia“, 7200 Br. R. To., aus einem stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen. Unter den übrigen versenkten Schiffen konnte der bewaffnete, erst 1917 erbaute französische Dampfer „Ville de Verdun“ festgestellt werden, der mit Granaten von Dakar nach Marseille unterwegs war. Der Kapitän des Dampfers wurde gefangen genommen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein französisches U-Boot „vernichtet“.

(W) Havas meldet: Das Unterseeboot „Brenouille“, das vor einigen Tagen zu einer Kreuzfahrt auslaufen war, ist bisher nicht an seinen Stützpunkt zurückgekehrt.

Unglücksfahrt eines englischen Geleitzuges.

(W) Die Kopenhagener Blätter melden aus Bergen, daß ein großer englischer Geleitzug von einer Katastrophe betroffen worden sei. Montag früh verließen 20 Schiffe, und zwar 18 skandinavische und 11 englische, im Geleitzug England auf der Reise nach Norwegen. Der Geleitzug geriet auf See in einen furchtbaren Sturm. Am Mittwoch morgen ereignete sich das erste Unglück. Ein dänischer Dampfer versank und 10 Schiffe. Hinzukommende Schiffe fanden eine Anzahl Wrackstücke und die um Hilfe rufende Besatzung. Es war aber unmöglich, sie zu retten. Nach den Wrackstücken zu schließen, handelte es sich um den dänischen Dampfer „Georg“. Mittwoch nachmittag versank plötzlich der englische Dampfer „Harrowgate“. Am selben Abend der schwedische Dampfer „Evanö“, auch ein anderer schwedischer Dampfer ging verloren. Während der ganzen Reise wurden weder Unterseeboote noch Kriegsschiffe gesichtet. Es wird daher nicht angenommen, daß die Schiffe versenkt worden seien. Der eng-

lische Dampfer ist untergegangen, weil sich die Ladung verschoben hatte. Von den 29 Schiffen des Geleitzuges sind nur acht in Bergen eingetroffen und später noch zwei in Stavanger eingelaufen. Man hofft aber, daß es noch einer größeren Anzahl Schiffe gelang, einen englischen oder schottischen Hafen zu erreichen.

Ein französisches Lenkflugschiff vernichtet.

(W) Ein französisches Lenkflugschiff, das am Mittwoch morgen im Vermelandal auf der Höhe von Sainte Adresse Grundungen vornahm, hatte einen Unfall mit dem Steuer und ließ gegen eine Klippe bei Le Havre. Es kam zu einer schrecklichen Explosion, durch die der Major Fleury sowie ein Funkentelegraphist auf der Stelle getötet wurden. Ein abfliegender Unteroffizier brach sich den rechten Arm. Infolge des Aufstoßens plagten die an Bord des Lenkflugschiffes befindlichen Bomben. Sie verletzten mehrere Personen, die herbeigeeilt waren. Das Lenkflugschiff ist vollkommen zerstört.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

Sonnabend-Bericht.

W Großes Hauptquartier, 23. Febr. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Deutlicher Kriegsschauplatz.

In Ostland sind unsere Truppen im Vordringen nach Osten. In Livland wurde Walf besetzt. In der Ukraine haben die südlich von Sud vorgehenden Kräfte Dubno erreicht. Im übrigen nehmen die Operationen ihren Fortgang.

Die Zahl der eingebrachten Gefangenen hat sich um 2 Generale, 12 Obersten, 433 Offiziere und 8770 Mann erhöht.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Abendbericht vom 23. Februar: Am Hartmannsweilerkopf und westlich von Mühlhausen trotz überhöhter Geschützaktivität. — Die Operationen im Osten nehmen den erwünschten Verlauf.

Sonntag-Bericht.

W Großes Hauptquartier, 24. Febr. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Deutlicher Kriegsschauplatz.

Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz: Engländer und Franzosen entwickelten an vielen Stellen der Front rege Eroberungstätigkeit. Stärkere französische Abteilungen, die über die Ailette in Chévreign einzudringen versuchten, wurden im Gegenstoß vor dem südlichen Sorbaine zurückgeworfen. Auf dem westlichen Maas-Ufer hielten Sturmtruppen Gefangene aus den französischen Gräben.

Hertzog Albrecht: In den Vogesen erfolgreiche Eroberungsfeste. Westlich von Mühlhausen griffen französische Bataillone nach heftiger mehrstündiger Feuerwirkung heiderseits des Döller an Ihre Angriffe brachen bei Nieder-Masbach im Gegenstoß, bei Erbrücke und Nieder-Burnhaupt im Feuer bayerischer Truppen zusammen. 14 Gefangene blieben in unserer Hand.

Deutlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn: In Ostland stießen unsere Truppen, von der Bevölkerung überall freudig begrüßt, trotz verschneiderter Wege in Genetmärschen vor, warfen den an einzelnen Punkten sich haltenden Feind und näherten sich Reval. — Bei der Einnahme von Walf am 22. Februar wurde durch die feindliche Artillerie einer Schar-Schwadron die Stadt vor der Einnahme durch den Feind gerettet, 1000 Gefangene gemacht und 600 deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsgefangene befreit. Kleinere Abteilungen stießen gestern bis Strow vor und brachen dort feindlichen Widerstand. Sachliche Truppen machten in Valtimonow 1000 Gefangene. Von Minsk aus wurde Borisow befreit.

Auch bei der Heeresgruppe Vinzogen nehmen die zur Unterstützung der Ukraine in ihrem Befreiungskampfe eingeleiteten Operationen den beabsichtigten Verlauf. In Zskorost sind deutsche Truppen eingerückt. Ein auf dem Bahnhofe Schepietowka einlaufender Zug mit großem russischen Truppen wurde angehalten, die Besatzung entwaflnet.

Deutlich von der Brenta brachen die Italiener am Abend überraschend zum Angriff am Col Caprile vor; sie wurden im Feuer abgewiesen.

Abendbericht vom 24. Februar: Im Osten geben die Bewegungen planmäßig vorwärts. — Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister

Der österreichische Bericht.

(Amtliche Meldung vom 23. Februar.)

Keine besonderen Ereignisse. — Deutsche Truppen haben Dubno besetzt.

(Amtliche Meldung vom 24. Februar.)

Deutlich der Brenta scheiterte ein überraschender Angriff der Italiener. — Bei der Heeresgruppe Vinzogen nehmen die zur Unterstützung der Ukraine eingeleiteten Operationen den gewünschten Verlauf.

Ueber den deutschen Vormarsch im Osten

teilt der Kommentator zum Heeresbericht mit: Im Osten sehen die deutschen Truppen in schnellem Tempo ihren Vormarsch fort. Die wertvolle Beute, vor allem an ungeheuren Geschützmassen und rollendem Material, sowie die auffallend große Zahl an gefangenen höheren und niederen Offizieren beweisen den tragischen Zusammenbruch des einstigen tapferen russischen Millionenheeres, dessen Wiedergeburt für uns keine Zeit nicht möglich sein wird.

Volmar wurde nach kurzem Geleitz nach vorangehenden Gewaltmärschen erreicht. 204 Gefangene und erhebliches Bagagiermaterial wurden erbeutet. Blühende Verluste hatte nur der Feind. In Volmar und Wenden war die Dankbarkeit der von den Bolschewiken befreiten Bewohner groß und aufrichtig. Ihre Lage war unerträglich, die Willkür der roten Garde entsetzlich. Noch im letzten Augenblick wurden hundert angehaltene Bürger Volmars verhaftet und zum Teil im Walde erschossen, darunter eine 62-jährige Frau. Die Landstöße bei Wolmar sind sämtlich längst geplündert und leer bis auf die Mauern, einige wurden noch gestern niedergebrannt. Die Kirche in Volmar war durch die Bolschewiken erbrochen und verwüstet, der Gottesdienst verboten, der Kutter verbannt. Der deutsche Vormarsch vollzog sich in beschleunigtem Tempo unter größten Entbehrungen und Anstrengungen. Die Truppen bivalieren bei 18 Grad Kälte und geben in ununterbrochenen Tagesmärschen ihr Leibesstück her. Galtung und Stimmung sind vorzüglich, obwohl das Nachkommen der Verpflegungskolonnen im völlig ausgeraubten Gebiet der großen Entfernungen auf schneebedeckten Straßen ungeheurer Schwierigkeit ist. Ganze Bataillone opfern ihre Nachtruhe für Herstellung der Straßen. Nur ein Wille ist vorhanden: schnellstmöglich dem unheimlichen Treiben der roten Garde ein Ende zu machen und die zu Tode gedrückte Bevölkerung zu erlösen. Nur so war es möglich, daß am 21. Februar alle Marschziele zwischen dem Nigauer Meerbusen und dem Allfsee erreicht wurden. Vormarsch und Befreiung gehen planmäßig schnell weiter.

In Walf hat sich nachträglich der ganze Stab der 110. russischen Division ergeben. Die russischen Offiziere und Soldaten wünschen, in geordnete Verhältnisse zu kommen, um der Willkür der roten Garde entzogen zu sein. Bereits zeigte sich zum Vorteil des schwer darniederliegenden Landes die frühe der strapazierten Leistungen der deutschen Divisionen, die planmäßig mit den kampfstärksten Vorhut und dem dicht aufzufolgenden starken Gros und ihren Reserven auf den Straßen Ostlands vorwärtsdrängen, wahre Reformleistungen im Marschieren erzielen. Die Verpflegung in dem von Natur reichen, von den Bolschewiken verheerten Lande ist in den großen, von der roten Garde angehäuften Depots an mehreren Stellen erbeutet worden, da ein rechtzeitiger Abtransport bei der kopsloßen Flucht nicht mehr möglich war. Dadurch wird das Vordrücken unserer Truppen erleichtert. Gile ist dringend geboten, da jede Stunde, die wir früher antommen, in den ländlichen Landstädten Hunderten von Einwohnern Leben und Freiheit retten. Die Bevölkerung aller Nationalitäten wünscht dringend Friede und Ordnung. Sie hat Überzeugung von

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 25. Febr. (Verfälschung.) In bezug auf Lieferungsverträge, die von Landwirten über ihre eigenen Erzeugnisse abgeschlossen sind, ist kürzlich eine Entscheidung des Reichsgerichts von grundsätzlicher Bedeutung ergangen. Sie spricht aus, daß der Landwirt, wenn infolge von ihm nicht zu vertretenden Umständen die Menge der von ihm verkauften und regelmäßig zu liefernden Erzeugnisse (z. B. Milch) hinter dem erwarteten Quantum zurückbleibt, er berechtigt ist, hiervon noch das zwecks Erhaltung einer ordnungsmäßigen Wirtschaftsführung seines Gutes für den eigenen Bedarf erforderliche zurückzubehalten und nur die hiernach verbleibende Mindermenge an den Lieferungsberechtigten abzuführen.

(Kamerader Ehrenfahne.) Der Pionier-Unteroffizier Emil Hageborn hat auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Eisener Kreuz erhalten. — Der Unteroffizier Fritz Wolff wurde im Westen zum Sergeanten befördert.

Vom 28. Februar bezw. 1. März ab wird wieder eine Anzahl Personenzüge bis auf weiteres ausfallen. Auf der Strecke Dortmund—Hamm fallen aus die Züge ab Dortmund 12.59, Kurl 1.17, Kamen 1.26 und Hamm—Dortmund ab Hamm 6.28, Kamen 6.43, Kurl 6.52, Dortmund 7.06.

(Beschädigung des Zucht- und Viehmarktes in Dortmund.) Nach den neuen Vorschriften über den Verkehr mit Zucht- und Vieh dürfen auch Personen, die auf dem Viehmarkt Dortmund Zucht- und Vieh kaufen und in einen Kommunalverband innerhalb der Provinz Westfalen einführen wollen, einer Einfuhrbescheinigung nach dem vom Landesfleischamt vorgefertigten Muster. Es ist jedoch der Einfuhrerlaubnisbesitzer nicht der Provinzialfleischstelle in Münster, sondern der auf dem Viehmarkt errichteten Überwachungsstelle des Viehhandelsverbandes vorzulegen. Dies kann am Tage des beabsichtigten Anlaufes auf dem Markt selbst geschehen. Muster und die näheren Bestimmungen können im Stadtbauamtsgebäude, Zimmer 7, eingesehen werden. Im Randkreise Hamm können die Muster und Bestimmungen bei den Ortsbehörden — Bürgermeistern und Amtmännern — eingesehen werden.

(Zur Einführung der Sommerzeit.) Nachdem im letzten Sommer so überaus günstige Erfahrungen mit der Einführung der Sommerzeit, besonders durch Ersparung von Gas und elektrischem Licht, gemacht worden sind, hat sich die Reichsleitung entschlossen, den Versuch in diesem Jahre zu wiederholen. Der Uebergang zur neuen Sommerzeit soll sich in der Nacht vom Donnerstag auf Ostermontag, also am 1. April, vormittags 2 Uhr, vollziehen, als Schlafzeit ist der 30. September, vormittags 3 Uhr, ins Auge gefaßt.

Der neue Kriegsschuh findet sowohl seines Aussehens wie seines Preises halber wenig Lob und um so mehr Tadel. Die schweren und ungeschickten Stiefel sind aus allen möglichen Materialien hergestellt, mit Schäften aus Papiergebilde und zementierten Holzsohlen, die mit Nägeln oder ähnlichen Vorrichtungen versehen sind. Bei sind die Preise außerordentlich hoch. Während man im Frieden ein Paar dauerhafte Lederstiefel zum Kriegsschuh für Kinder 9.50 bis 16.50 M., für Frauen 14.50 bis 22 M., für Männer 16.50 bis 24 M. Der Vorsitzende des Ueberwachungsamtes für die Schuhindustrie begründete die hohen Preise mit der allgemeinen Teuerung. Für gutes Papiergebilde werde bis zu 10 M. für das Meter gefordert. Futterstoffe und Schnürseile seien bis zu 100 Prozent, Nähseide und Garn bis zu 700 Prozent gegenüber den Friedenspreisen gestiegen. Dabei wird z. B. die Gebrauchsdauer der Holzhölzer nur auf sieben bis acht Wochen geschätzt. Da eine solche Sohle 3 bis 3.50 M. kostet und der Schuhmacher wohl mindestens 2 M. für die Arbeit nehmen wird, so kosten ein Paar der besseren Herrenstiefel dem Träger mit den notwendigen Reparaturen der Sohle im halben Jahre 30 M. Ob das Papiergebilde warm hält und den Regen verdrängt, das ist eine weitere Frage.

Die Streichhölzer werden immer schlechter. War es früher eine Seltenheit, daß einmal eines versagte, so kann man heute mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß unter zehn Hölzchen fünf sind, die nichts taugen. Von dem einen springt die Schwefelmasse beim Streichen ab, das zweite hat überhaupt keinen Kopf, das dritte bricht, beim vierten ist die Zündmasse so dünn, daß sie gar keine Zündung bewirkt, und so geht es weiter. Schon mancher, der es morgens eilig hatte, mag bei dieser harten Probe auf seine Ruhe und Geduld während der Schachtel mit den Zündhölzern in die Ecke geschleudert und sich im Dunkeln angelassen haben, was zwar etwas langsamer, aber doch ohne Gemütserschütterung vorübergeht. Man will gewiß die Schwierigkeiten nicht verkennen, unter denen auch die Streichholzfabriken in steigendem Maße zu leiden haben. Aber was einem jetzt als Streichhölzer angeboten wird, hat weder mit dem Krieg noch mit andern Schwierigkeiten etwas zu tun. Das verrät einfach Nachlässigkeit und mangelnde Sorgfalt bei der Herstellung.

(Essentielle Mahnung an säumige Steuerzahler.) Eine für die Steuerzahler Groß-Berlins sehr wichtige Mahnung wird demnächst in Kraft treten. Mit Zustimmung der zuständigen Minister wird die Mahnung zur Zahlung direkter Staats- und Gemeindesteuern, die für das Verwaltungsverfahren vorgeschrieben ist, in Zukunft nicht mehr durch Ueberweisung von Mahnzetteln, sondern durch allgemeine öffentliche Mahnung ohne Namensnennung der Zahlungspflichtigen erfolgen. Diese Mahnung, mit welcher eine sehr erhebliche Vereinfachung des Geschäftsverfahrens und vor allem eine große Ersparnis an Papier, Druck und Arbeit für die Gemeindebehörden und die Post verbunden ist, wird auch in an-

deren Groß-Berliner Gemeinden eingeführt werden. Die besonderen Mahnzettel werden also fortfallen. Das ist eine Verbesserung, die allgemeine Einführung beantragen kann.

Möbel für Familienwohnungen werden aus dem wald- und industriereichen Mitteldeutschland auch jetzt in der Zeit der Möbelknappheit von Möbelfabriken und Handlungen angeboten, so daß also wohl anzunehmen ist, daß der Nachfrager mit der Zeit mehr als bisher entprochen werden kann. Es ist übrigens ein offenes Geheimnis, daß aus diesen Gebieten in Friedenszeiten erhebliche Mengen nach Berlin und anderen Großstädten gefahren und dort dann unter der Marke „Berliner Möbel“ in die Welt hinausgeschickt sind. Jetzt verkaufen diese Holzfabriken direkt. In Berlin wird die Zahl der kriegsgetrauten und möbelloser Familien auf 25 000 geschätzt. Ob die Zahl nicht etwas nach oben abgerundet ist, um die Höhe der Preise zu begründen, wird sich wohl schwer genau berechnen lassen.

(Vom Deutschen Städtetag.) Der nächste Hauptversammlung des Deutschen Städtetages werden wichtig. Satzungsänderungen unterbreitet, die den Mitgliederkreis des Städtetages wesentlich erweitern. Nach den neuen vom Vorstand bereits gutgeheißenen Vorschlägen sollen künftig Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern und weniger als 25 000 Mitgliedern die unmittelbare Mitgliedschaft erwerben können. Bisher konnten alle Städte unter 25 000 Einwohnern nur mittelbare Mitglieder sein, nämlich dadurch, daß sie einem Landes- oder Provinzialstädteverband als Mitglieder angehörten. Im Zusammenhang mit dieser Änderung soll auch der Hauptausfluß des Deutschen Städtetages eine bedeutende Erweiterung erfahren. Es soll künftig für durchschnittlich 250 000 Einwohner je ein Abgeordneter in den Hauptsaal entsandt werden, dessen Gesamtmitgliedszahl dann 120 bis 130 sein würde.

Für vierjährige Dienstzeit in derselben Familie wurden im Jahre 1917 an weibliche Dienstboten 161 goldene Dienstbotenkreuze mit Diplomen verliehen, und zwar in der Rheinprovinz 43, in der Provinz Brandenburg 27, darunter Berlin 14, in der Provinz Schlesien 23, in der Provinz Sachsen 12, in der Provinz Hannover 11, in der Provinz Westfalen 10, in der Provinz Pommern 9, in der Provinz Hessen-Nassau 8, in der Provinz Schleswig-Holstein und den Reichsländern Elb-Lothringen je 6, in der Provinz Posen 3 in der Provinz Westpreußen 2 und in der Provinz Bayern 1. Die Zahl der für 39-jährige Dienstzeit an weibliche Dienstboten verliehenen bronzenen Dienstbotenkreuze betrug in demselben Jahre zusammen 129. Auch hier steht die Rheinprovinz wieder oben an, und zwar mit 35, Schleswig-Holstein machen den Schluss. Die Gesamtzahl der nach vierjähriger Dienstzeit im Verlaufe der Jahre verliehenen goldenen Dienstbotenkreuze belief sich auf 156.

(Auf 7000 Postpakete ein Diebstahl.) Die Diebstähle von Postpaketen beschäftigen die Behörden unausgesetzt. Die Verwaltung setzt alles daran, um der Plage Herr zu werden. Nach den letzten Ermittlungen kommt auf je 1000 eingelieferte Postpakete ein Abgang von 0,28 Prozent, also auf 3500 ein Verlustfall. Davon ist schätzungsweise die Hälfte auf Unfälle, Brände, Unachtsamkeit zurückzuführen. Sind doch im Jahre 1916 allein über 8000 unanbringliche Pakete verkauft worden, die beim Publikum natürlich als „gestohlen“ gelten. Und als „beraubt“ pflegt das Mißtrauen alle die Pakete anzusehen, die aus irgendeinem Grunde unterwegs zu Schaden gekommen sind. Packpapier und Bindfaden werden ja immer rarer und schlechter und in den Gefäßen der Packung sind nicht alle erfahren. Allein beim Berliner Paketamt liegen jeden Morgen über 300 — das sind im Monat 10 000 — beschädigte Pakete vor, deren Bestandteile oft ganz durcheinandergeraten sind und sich auch nicht immer vollständig wieder zusammenbringen lassen. Daß dabei zuweilen Teile des Inhalts verloren gehen oder, weil ihre Herkunft und Bestimmung nicht mehr festzustellen sind, als herrenlos verfaulen müssen, darf nicht wundernehmen. In Wirklichkeit entfällt auf etwa 7000 Pakete ein Diebstahl. — Bei diesen Ermittlungen handelt es sich ausschließlich nur um die Inlandpakete. Wenn die Feldpostsendungen einbezogen werden, dürfte doch eine andere Zahl herauskommen.

Köln, 25. Febr. (Ohne Veranlassung erschossen.) Ein hier auf Urlaub weilender Soldat hat am 25. Febr. um 11 Uhr einen an ihm vorbeigehenden Mann ohne jede Veranlassung durch einen Schuß mit einem Dolch in die linke Schläfe bedingungslos verurteilt. Der Verurteilte wurde in ein Krankenhaus geschafft, wo er nach kurzer Zeit verstarb. Der Soldat

wurde festgenommen. Der Erschossene ist der Sohn eines Restaurateurs aus Dänabrück.

Lehrgang des Kreisfürsorgeamtes Hamm für Kleinkinderfürsorge.

Ueber den Lehrgang, der unter Leitung der Kreisvertrauensfrau Frau Landrat Schulze-Bellum, des Herrn Medizinalrat Dr. Bachmann und der Kreisfürsorgefrau Schwester Scheibler stand, wird uns berichtet: In der Zeit vom 24. Januar bis 14. Februar d. J. fand in Hamm ein Lehrgang über „Sozialhygienische und Sozialpädagogische Fürsorge für Kleinkinder“ statt. Es war gelungen, auf den einzelnen Gebieten Persönlichkeiten zu gewinnen, deren Vorträge das große Interesse, welches dem Lehrgang entgegengebracht, voll und ganz befriedigte. Es nahmen teil: 1. Amtmann, 8. Pfarrer, 48 Gemeindefürsorgefrauen und Kleinkinderfürsorgefrauen, 6 Lehrerinnen, 4 Jugendleiterinnen, 1. Städt. Fürsorgefrau, 1. Hebamme, und 125 Mitglieder und Vorstandsamen von Vereinen. Im ganzen fanden 8 Vorträge statt, denen sich meist eine lebhafte Aussprache angeschlossen. Folgende Leitfäden können als Ergebnisse aus dem Lehrgang entnommen werden:

Verbreitung von zweckmäßiger Ernährung und Pflege des Kleinkindes um die englische Krankheit, Scharlach und Diphtherie möglichst zu verhüten. Bekämpfung der Tuberkulose und der übrigen Infektionskrankheiten des Kleinkindesalters, ganz besonders auch vom Standpunkt der Konstitution und Hygiene. Auf dem Gebiete der Volkserziehung: Einwirkung der Tagesheime auf die häusliche Erziehung, keine Ueberfüllung der Anstalten, um die Erziehung in den Vordergrund stellen zu können; gut ausgebildete Erzieherinnen. Unsere Einladungen fanden so zahlreiche und freudige Beteiligung, daß wir daraus wohl erkennen dürfen, daß unsere Bewegung und praktische Arbeit von der Zeit geordert wird.

Die Vertretung einer großen Zahl von Vereinen war uns eine aufrichtige Freude, wie wir es überhaupt als ein ehrenvolles Zeichen für die Wohlfahrtsbewegung empfinden, daß auch eine ihr Interesse befundene, welche aus angrenzenden Gebieten tätig sind. Neben uns vor dem Krieg gewissermaßen in einer Zeit der Vereine, so scheinen wir jetzt tatsächlich in der viel fruchtbareren Zeit der Vereinigung zu gemeinsamen Zielen zu gelangen. Und das tut uns nur, damit durch das Zusammengehen aller im Volke vorhandenen Kräfte eine bessere Kultur erziehe, die der gesamten Jugend unseres Volkes natürliche Lebensbedingungen schafft, um es ihr zu ermöglichen, dereinst zu gesunden und tatkräftigen Männern und Frauen heranzuwachsen.

Redaktionsbriefkasten.

H. in Kamen. Kriegsanterkennung wird nur gewährt, wenn eine Verdienstleistung vorliegt. Da Sie das Gehalt Ihres Mannes weiter beziehen, so wird eine solche Verneinung werden. Aus dem gleichen Grunde haben Sie auch keinen Anspruch auf die städtischen Zuschüsse beim Kleidungskauf etc. Sind Sie durch besondere Umstände, z. B. Krankheit, in eine ungünstige Lage gekommen, so können Sie bei der kgl. Regierung in Arnsberg einen Antrag auf Zuteilung einer außerordentlichen Beihilfe stellen, die dann aus einem hierfür vorhandenen Fonds gewährt wird.

H. in 1896 in Bielefeld. Sie müssen den Brief nach Berlin richten, dann wird das weitere schon erfolgen. Die Einziehung von Erfindungen erfolgt, wenn sie an und für sich nicht überflüssig ist, allemal.

H. D., Waffertur. Verfilmung bei Berlin eines Auges liegt nur dann vor, wenn die Sehleistung auch des anderen Auges nur die Hälfte der normalen oder weniger beträgt, oder wenn andere Umstände, auch nervöser Art, die Gebrauchsfähigkeit des nicht erkrankten Auges nachweisbar erheblich oder dauernd beeinträchtigen. Nur unter diesen Voraussetzungen könnte Ihnen also die einfache Verfilmungszulage von 27 M. für den Monat bewilligt werden.

Kavi-Gesunde

Eine tragende Ziege zu kaufen gesucht.

Verkaufen, Wolfstr. 49.

Ein guterhaltener eiserner Hausbackofen zu kaufen gesucht.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 457

Alma Vonhoff
Emil Prodingheuer
Verlobte.

Kamen z. Zt. im Felde
im Februar 1918.

Bekanntmachung. Pferdemusterung.

Am Donnerstag, den 28. Februar 1918, vormittags 8½ Uhr, findet hierseits, Hammerstraße, am Stadtpark beginnend, Pferdemusterung statt.

Die Musterung erstreckt sich auf sämtliche Pferde mit Ausnahme:

1. der unter vier Jahre alten Pferde;
2. der angeführten Hengste;
3. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten vierzehn Tage abgefohlt haben. (Als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist.) Letztere Behauptung ist durch beglaubigte Bescheinigung nachzuweisen;
4. der Vollblutstuten, die im deutschen allgemeinen Gestütbuch oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Bescheinigung belegt sind, auf Antrag des Besitzers;
5. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage sind;
6. der Pferde, die auf beiden Augen blind sind;
7. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Unstetigkeit den Stall nicht verlassen dürfen. In diesen Fällen sind ausnahmslos dem Musterungsbeamten ärztliche Urteile vorzulegen;
8. der zum Dienstgebrauch notwendigen Pferde der Ver. in im In- oder Staatsdienste, sowie der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde der Ärzte und Tierärzte;
9. der Pferde der Posthalter hinsichtlich derjenigen Zahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Die Pferde haben sechs Aufstellung nach der Vorführung eine Stunde vor Beginn der Musterung zu erscheinen.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche ihre gestellungsbedürftigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer der durch § 27 des Kriegsgesetzgebungsgesetzes vom 13. Juni 1873 angeordneten Geldstrafe bis zu 150 Mark zu gewärtigen, daß auf ihre Pferde eine zwangsweise Versteigerung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Kamen, den 22. Februar 1918.

Der Bürgermeister:

J. B. Werninghoff, Stadtrat.

Radfahrer hört hört
150 000 Stück verkauft!
Bester Beweis



Original-Spiral-Rollen.
Passen für jedes Rad.
Nur 7.75 pro Stück
direkt ab Fabrik
per Nachnahme.
Verlangt kostenlos Prospekt

v. Radreifenfabrik Spirala,
Berlin, Neue Königstr. 10.
Zur Messe in Leipzig, Peterstrasse 20/22, Hotel Reichskanzler, Zimmer Nr. 6.

Zu verkaufen

Zu verkaufen.
Klappstuhlchen,
Kinderwagen,
Kleiderständer,
Küchenschrank,
Schleifstange,
Eichen-Brennholz
und Drahtpfähle
W. Frischlich,
Bergkamen, Waldstr. 88.

Heeren. Winterberatung

findet nächsten Mittwoch nachmittags in der Kleinkinderbewahrschule statt, von 2 bis 3 Uhr für Kinder unter 1 Jahr, von 3 bis 4 Uhr für Kinder über 1 Jahr. Jede Mutter hat ein Kinderbuch für die Wage mitzubringen.

Stellen-Angebote

Mitte März 14. bis 15. jähriges evangl.

Mädchen

ge sucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Die Belaidung

gegen N. nehme ich zurück. G. G.

Anzeigenpreis
Bettstelle 20
Stellungsstelle
nach Tarif
und einricht.
langw. Wohn-
raumvergn.
für die Un-
benen Stelle

Nr. 48

Vor
Reichs

R
(Sitzung)

Das Haus
binen überfüllt;
fest. Vizepräsident
Sitzung und gewähl-
herzog von
Das Haus erhebt
sichenden Parteien
präsident erbitte
dem König v
70. Geburts
Reichstages über
Beavol! Mit fr
denkt er dann
S. M. S. „Wol-
gebungen), dem e
ger Fahrt in fer
und reicher Beute
gutehren. (Geb
Tagesordnung ste
Etats.

Reichsfinanz

Meine Herren
berechtigten Anst
außenpolitische An
leitung dazu ein
halten. Ich komm
Verpflichtung nach
gewisse Zweifel ge
folg der seither be
nennen der frie
Öffentlichkeit gef
überales Mitglied
eiman, hat für
geben, daß für
näher komme, we
berantwortliche
Macht sich in en
seitigen Auspräg
tann dem nur zu
weg, alle die die
Gegner zu nödig
wie sie gemeint h
der Sprache / her
andersehung im e
allen zu einer M
Einzelfragen fah
ganz besonders a

Zu wiederholten
aus gesagt worden
ten, Belgien zu
zu einem Bestand
machen, daß wir e
Kapitule vom 1.
gefaßt wird, wo
Leiden wir müß
dem wir nach der
und freunfagaft
rand oder 3
feindlicher M
über die Mittel,
damit dem allgem
solte in einem i
werden. Wenn a
Richtung von der
der Regierung in
uns nicht ablenke

Die Postzeit
vom 11. dieses M
kleinen Schritt zu
dar. Von den 1
erste S. S. S. S.
Verordnung auf
einem solchen Au
daß er einen Frie
führen will. Wer
(Zusimmung.) D
daß Wölfer und
Staatssoberheit in
werden. Der S
langst verschwunde
gen, gegen Abne
gegen die Vermitt
fürstlich Privati
mehr hinter uns
gehört. Der dri